

# ZWÖLF GESÄNGE

mit  
Begleitung des Forte-Piano

Componirt

und

Ihrer geliebten Schwester

**FRIEDERIKA**

Zugeeignet von

Louise Reichardt.

---

Hamburg, Bey Johann Auguste Böhme.

Sanft und Sinnig.

## Erinnerung am Bach.

The musical score consists of two systems. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The lyrics are written below the vocal line.

Süßser Freu = de hel = ler Bach, Regsam e = wig, e = wig wach. Unge = trü = bet im = mer

dar immer freundlich, hell und klar. Sag, was ich mit Say = ten = spiel fra = gen will. Denn du

D.C.

2.  
Denn du hast ihr zugefehnt  
Wie des Mayes Blüthen schön  
Nachtigall im Busche klang,  
Ihren jubelndsten Gesang,  
Und der Sonne erster Strahl  
Fiel ins Thal.

3.  
Und das Leuchten schien zurück,  
Aus des Auges Flammenblick,  
Und der Stimme Zauberschlag,  
Sang der Blumen Schummer wach:  
Athemend trank die Morgenluft  
Blüthenduft.

6.  
Dann auch sage, wen zum Straus,  
Las die Blühenden sie aus,  
Kennst du seinen Nahmen wol  
Und den Busen sehnfuchtsvoll,  
Ach zur ersten Seeligkeit  
Hier geweiht.

4.  
Sage Freude heller Bach,  
Regsam ewig, ewig wach,  
Sage wie des Bordes Moos  
Dich zu nah, zu eng umschloß,  
Als dich ihrer Wohlgestalt,  
Bild umstrahlt.

7.  
Bist drum lieb ihm immer Bach  
Und der Feier Jahrestag,  
Die zu erst ihm grenzenloos  
Hier des Lebens Glück entschloß,  
Bringt noch stets zu Lautenklang,  
Dir Gesang.

5.  
Sage wie vom Sprudelquell,  
Freude zitternd Well' auf Well'  
Hergedrängt ihr Zauberbild,  
Im Kristall umschlossen hielt,  
Die im blühnden Ufergras  
Blumen las.

Dal Segn.



Langsam und getragen.

Der Sänger geht auf rauhen Pfaden, zerreißt in Dornen fein Gewand; er muß durch  
Fluß und Sümpfe baden und keins reicht hilfreich ihm die Hand, Einsam und pfadlos fließt in Klagen  
jetzt über sein ermatet Herz, er kann die Laute kaum noch tragen, ihn übermannt ein tiefer Schmerz.

Schluss.

D.S.

2.  
Ein traurig Loos ward mir beschieden,  
Ich irre ganz verlassen hier,  
Ich brachte Allen Luft und Frieden,  
Doch Keiner theilte sie mit mir.  
Es wird ein jeder seiner Habe  
Und seines Lebens froh durch mich,  
Doch weisen sie mit karger Gabe,  
Des Herzensforderung von sich.

3.  
Man läßt mich ruhig Abschied nehmen,  
Wie man den Frühling wandern sieht,  
Es wird sich Keiner um ihn grämen,  
Wenn er betrübt von dannen zieht,  
Verlangend sehn sie nach den Früchten,  
Und wissen nicht daß Er sie sät,  
Ich kann den Himmel für sie dichten,  
Doch meiner denkt nicht Ein Gebet.

4.  
Ich fühle dankbar Zaubermächte,  
An diese Lippen fest gebannt,  
O! Knüpfte nur an meine Rechte,  
Sich auch der Liebe Zauberband!  
Es kümmert Keiner sich des Armen,  
Der dürftig aus der Fremde kam,  
Welch Herz wird sein sich noch erbarmen  
Und lösen seinen tiefen Gram?

Novalis.

4 Lebhaft.

Nach Se = vil - la, nach Se = vil - la, wo die ho - hen Pracht = ge = bäu = de in den breiten Straf = sen

1<sup>te</sup> und 3<sup>te</sup> Strophe.

fehn, aus den Fen = stern rei = che Leu = te, schön = ge = putz = te Frau = en fehn : dahin

fehnt mein Herz lich nicht, da hin fehnt mein Herz sich nicht.

Zur 2<sup>te</sup> und 4<sup>te</sup> Strophe.

gießen, ach! da fehnt mein Herz sich hin.

D.C.

2.

Nach Sevilla, nach Sevilla,  
Wo die letzten Häuser stehn,  
Sich die Nachbarn freundlich grüßen,  
Mädchen aus dem Fenster sehn,  
Ihre Blumen zu begießen,  
Ach da sehnt mein Herz sich hin!

3.

In Sevilla, in Sevilla,  
Weiß ich wohl ein reines Stübchen,  
Helle Küche, stille Kammer,  
In dem Hause wohnt mein Liebchen,  
Und am Pfortchen glänzt ein Hammer,  
Poch' ich, macht die Jungfrau auf!

4.

Guten Abend, guten Abend,  
Lieber Vater setzt euch nieder.  
Ey wo seyd ihr dān gewesen?  
Und dann singt sie schöne Lieder,  
Kann so hübsch in Büchern lesen,  
Ach! und ist mein einzig Kind!

Clemens Brentano.

Sanft klagend.

## Vaters Klage.

The musical score consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major, 8/8 time, and features a melodic line with lyrics. The piano accompaniment is in the same key and time, providing harmonic support with chords and moving lines in both hands. The score ends with a double bar line and the word 'Fine.' written in the piano part.

Es stehen drei Stern' am Him - mel, die bli - cken traurig herab; zu Ber - koch an der

Kir - che, da ist ein neu - ge - mach - tes Grab - Ich den

Fine.

2.  
Ich hatte ein Kind, das war mir lieb,  
Sie haben es weggetragen,  
Ich muß, so lang' ich lebe,  
Ums Weggetragne klagen.

3.  
Klage nicht um mein junges Leben,  
Klage nicht um den schweren Traum,  
Viele Schmerzen hab' ich gelitten,  
Still lieg' ich unter dem Apfelbaum.

4.  
Du liegst unter Veiel und Klee  
Doch zu kühl ist dirs da unten,  
Darum thut mir das Herz so weh,  
Keine Ruhe werd ich mehr finden.

5.  
Die Kühlung da unten spür ich nicht,  
Auch nicht mein hartes Kopfkissen  
Wenn Morgens der frische Tag anbricht  
So scheint mir Sonn' auf das Bette.

6.  
Und wenn die Sonn' dir aufs Bette scheint,  
Wirft du doch nicht erwachen,  
So bitterlich Vater und Mutter weint,  
Du wirft es doch nicht hören.

7.  
Ich weiß einen dürrn Hafelstrauch,  
Der stehet im Feld allein;  
Auf der Hafel sitzt bey dunkler Nacht,  
Ein schgrau braun Käutzelein.

8.  
Komm mit, komm mit, rufts jede Nacht,  
Ich höre es wohl rufen,  
Ich hab' mein Bündel zurecht gemacht,  
Und will nun weiter reifen.

9.  
Wohin soll deine Reife gehn,  
Und wann kommst du denn wieder  
Ich will nach meinem Röslein sehn  
Das mir so schnell verblühte.

10.  
Dies Röslein blüht dir nimmermehr!  
Es stehen drei Stern' am Himmel,  
Ich wollt' dafs ich da droben wär,  
Mein Röslein wollt' ich schon finden.

Wehmüthig und langsam.

Für die Laute componirt.

Ich wollt' ein Sträuslein bin = = den, da kam die dunk = le Nacht, kein Blüm = lein war zu

fin = = den, sonst, hätt' ich dirs gebracht. Da

Fine.

D.S.

2.  
 Da flossen von den Wangen  
 Mir Thränen in den Klee,  
 Ein Blümlein aufgegangen,  
 Ich nun im Garten seh . .

3.  
 Das wollte ich dir brechen  
 Wohl in dem dunklen Klee,  
 Doch fing es an zu sprechen:  
 Ach, thue mir nicht weh!

4.  
 Sey freundlich in dem Herzen,  
 Betracht' dein eigen Leid,  
 Und lafse mich in Schmerzen,  
 Nicht sterben vor der Zeit .

5.  
 Und hätt's nicht so gesprochen,  
 Im Garten ganz allein  
 So hätt' ich dirs gebrochen  
 Nun aber darfs nicht seyn .

6.  
 Mein Schatz ist ausgeblieben,  
 Ich bin so ganz allein;  
 Im Lieben wohnt betrüben,  
 Und kann nicht anders seyn .

Clemens. Brentano .

Sanft Träumend.

Unruhiger Schlaf.

Der Kirchbaum blüht, ich sitze da im Stillen; die Blüthe finkt und  
 mag die Lippen füllen, auch finkt der Mond schon in der Erde Schoofs, und schien so mun-  
 ter, schien so roth und groß! die Sterne blinken zweifelhaft im Blauen,  
 und leidens nicht, sie weiter anzuschauen!

*Etwas lebhafter.*

*Wie vorhin.*



Bequem.

Volkslied.

Zu Kob = lenz auf der Brü = cke, da lag ein tie = fer Schnee, der Schnee der ist zer:

schmolzen das Waf = ser fließt in See.

2.

Es fließt in Liebchens Garten,  
 Da wohnt niemand drein,  
 Ich kann da lange warten,  
 Es stehn zwey Bäumelein,

3.

Die sehen mit den Kronen,  
 Wohl aus dem Wasser grün;  
 Mein Liebchen muß drein wohnen,  
 Ich kann nicht zu ihr hin.

Aus des Knaben Wunderhorn  
 1ter Theil.

## Ein recht Gemüth .

Lebhaft.

Ein recht Ge = müth springt mit den Nachti = gal = len auf man = che

Blüth' und freuet sich an al = len; von ei = nem Zweig will manche einzeln

schal = len, nicht all zu = gleich wie Saat der Menschen wal = len. Doch, was ver = ber.

Schluß.

D.S.

2.  
Doch, was vermag  
Ein wallend Herz zu stöhren!  
Nicht Trommelschlag,  
Zum trotz sie schlägt in Chören;  
Nicht Kukus Ruf,  
Von Kindern oft befraget;  
Kein Schlag vom Huf,  
Der über Wiesen jaget.

3.  
Nichts stöhret sie;  
Nur heller muß sie singen,  
Da höret sie  
Den Wiederhall erklingen,  
Ist voll das Herz,  
So geht der Mund wohl über,  
Und Luft und Schmerz,  
Wird da unendlich lieber.

Der Spinnerinn Nachtlid . .

Sehr herzlich.

Es fang vor langen Iah = ren wohl auch die Nachti = gall! das war wohl fuf = ser

Schall, da wir zu = fammen wa = = ren. Zum Schlus .

2.  
 Ich fing'und kann nicht weinen,  
 Und spinne so allein,  
 Den Faden klar und rein  
 So lang' der Mond wird scheinen.

3.  
 Als wir zusammen waren,  
 Da fang die Nachtigall;  
 Nun martert mich ihr Schall,  
 Da du von mir gefahren .

4.  
 So oft der Mond mag scheinen,  
 Denk ich wohl dein allein .  
 Mein Herz ist klar und rein—  
 Gott wolle uns vereinen .

5.  
 Seit du von mir gefahren,  
 Singt stets die Nachtigall;  
 Ich denk bey ihren Schall,  
 Wie wir zusammen waren .

6.  
 Gott wolle uns vereinen!  
 Hier spinn ich so allein .  
 Der Mond scheint klar und rein,  
 Ich fing und mögte weinen .

Sanft und süß.

## Die Veilchen.

Klei = ne Veilchen, süß und blaß, Schaut ihr durch das jun = ge Gras blau im

Tha = = le, Son = ne wär = met eu = re Luft, Weh = muth lau = get

eu = er Duft von des Mon = des Strah = = le. Zum Schluß.

2.  
Dicht ihr bey einander steht,  
Röthe schwindend übergeht  
Zart ins blaue.  
Hold, im lichten Frühlingschein,  
Wirket ihr zum bunten Hayn  
Mägdelein der Aue.

3.  
Aber kalt der Frühling weht,  
Schüchtern jedes Blümlein steht,  
Ach! ihr Armen!  
Kraut und Blätterlos Gefräuch,  
Wölbt vergebens über euch,  
Kann euch nicht erwarmen.

4.  
Kleine liebe Veilchen! nein!  
Sturm soll länger nicht im Hain  
Euch durchbeben  
Seyd nur froh und wohlgemuth,  
Neu auf meiner Emma Hut  
Sollt ihr euch beleben.

5.  
Auf des lichten Strohesglanz  
Schlänge sich der dunkle Kranz  
Hold im Hange;  
O, wie wird der matte Schein  
Heben ihr schwarz Äugelein,  
Und die purpur Wange!

## Daphne am Bächlein

Wehmüthig.

Ich hab' ein Bächlein funden, vom Städtchen gar nicht weit, da sitz' ich man-

Stunden, in stiller Einsamkeit; ich thät mir gleich erkie - fe ein Plätzchen kühles

Moos, da sitz' ich, und da fließen mir Thränen in den Schoofs.

2.  
 Von meinem Blumenhügel  
 Sah ich dir lange nach;  
 Ich wünschte mir die Flügel  
 Der Täubchen auf dem Dach;  
 Nun glaub' ich zu vergehen  
 Mit jedem Augenblick,  
 Willst du dein Liebchen sehen,  
 So komme bald zurück...

Fr. L. Graf zu Stollberg.

## Aus Novalis Hymnen an die Nacht.

Recht groß vorgetragen doch nicht zu langsam.

Hin = ü = ber wall' ich, und je = de Pein wird einft ein

Sta = chel der Wol = luft feyn. Noch we = nig Zei = ten, so hin ich los und liege trunken der

*Etwas lebhafter.*  
 Lieb' im Schoofs. Un = end = li = ches Le = ben wogt mäch = tig in mir; ich

*cresc.*

schau = e von o = ben her = un = ter nach dir. An je = = nem Hü = gel ver =

licht dein Glanz, ein Schat = ten brin = get den küh = = lenden

*ralentando.*

Kranz . O fau = ge, Ge = lieb = ter! ge = wal = tig mich an,

*dolce*

dafs ich ent-schlum - mern und, lie - ben kann. Ich füh - le des Todes verjünge - de Flut, zu

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a long note on 'dafs' followed by a melodic phrase. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a more active bass line in the left hand.

Blas und Äther verwandelt mein Blut, ich le - be bey Tage voll Glauben und Muth und sterbe die Nächte in hei - liger

dimin.

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has a melodic contour that rises and then falls. The piano accompaniment maintains its rhythmic texture. The word 'dimin.' is written above the piano part towards the end of the system.

Gluth, in hei - liger Gluth.

Clarinetto.

cresc

The third system introduces a clarinet part on a single staff above the piano accompaniment. The vocal line concludes with the word 'Gluth'. The piano accompaniment includes a 'cresc' (crescendo) marking. The clarinet part has a melodic line that mirrors the vocal line's contour. The system ends with a double bar line.